

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 4

Artikel: Das Hauptkampfmittel des Korps
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERSCHEINEN DÜBENDORF
MF 466 11445



Kdt Pz Br 4

Eine Folge der Armee 95: Die Panzerbrigade 4



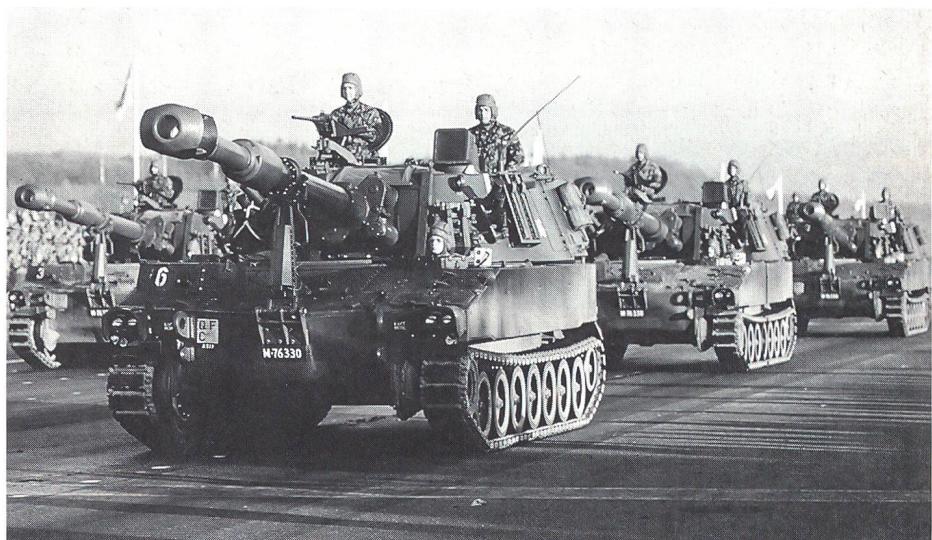
Das Hauptkampfmittel des Korps

Von Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

Mit der Einführung der Armee 95 wurde die Panzerbrigade 4 als neue Formation gebildet bzw aufgestellt. Sie ist aus der mechanisierten Division 4 herausgegangen. Die Pz Br 4 besteht neben dem Stabsbat und dem Mech Bat aus 2 Pz Bat, einer Pz Hb Abt und einer L Flab Abt. Zur Ausbildung zugewiesen ist zudem das G Rgt 2, das im Jahre 1995 mit der Übung «Brückenschlag» im Raum Zurzach sein Können unter Beweis stellen konnte.

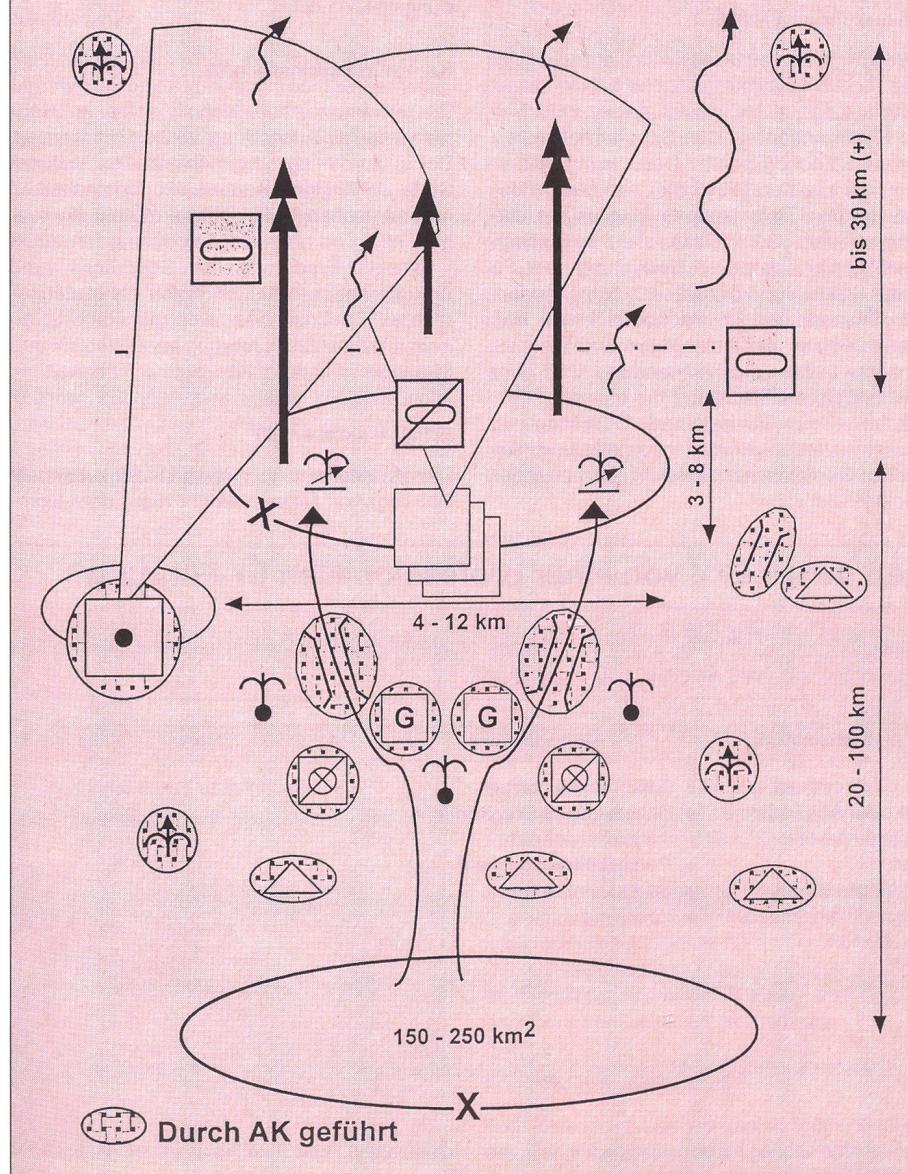
Neuer WK-Rhythmus

1995 absolvierten die «Panzeler» ihren ordentlichen Wiederholungskurs, während 1996 die Offiziere der Brigade die Taktisch-Technischen Kurse zur Weiterausbildung nutzten. Mit den folgenden Worten hielt der Kommandant Rückschau auf das vergangene Jahr: «1996 haben wir gemeinsam das Jahr 2 nach dem Start der Armee 95 erlebt. Für die Pan-



Panzerhaubitzen beim Defilieren: Defilee FAK 4 1986 in Dübendorf.

Prinzipskizze Angriff der Pz Br



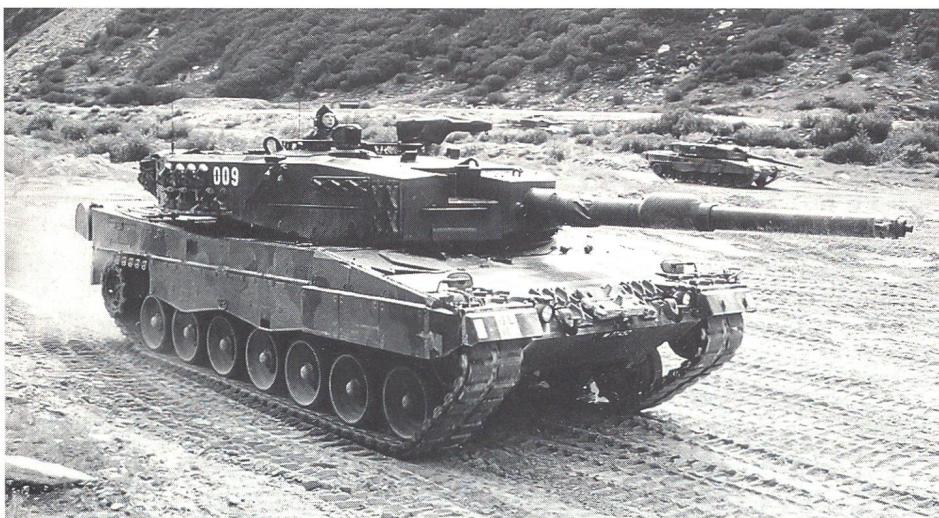
zerbrigade war es das Jahr der Doktrin. Die Taktisch-Technischen Kurse für alle Offiziere in der Pz Br 4 und im G Rgt 2, die dreitägigen, intensiven Trainingskurse für alle 7 Panzerkompanien und der Führungskurs für angehende Einheitskommandanten bezeichnete ich als Höhepunkte. Das vorgegebene Jahresziel der TTK haben wir erfüllt. Gemeinsam haben wir eine gute Grundlage für die kommenden Jahre geschaffen.»

Von der Stabsarbeit

«Der Stab unterstützt den Kommandanten bei der Planung und Führung des Einsatzes sowie der Ausbildung.» So schreibt der Stabschef der Pz Br 4, Oberst i Gst Andreas Flury, im Bulletin der Brigade. «Vor der Entschlussfassung muss die Absicht des Kommandanten rasch und in zweckmässiger Form in Befehle umgesetzt werden. Dazu hat der Stab auch noch Aufbauarbeit zu leisten, denken wir im jetzigen Zeitpunkt an die Umsetzung der neuen Einsatzdoktrin, der Dynamischen Raumverteidigung. Es geht aber auch um die Umsetzung der Vorgaben für die Ausbildung 95: Stichworte dazu sind Konsequenzen für die Ausbildung im Zweijahresrhythmus, neue Form der Offiziersweiterbildung, die Taktisch-Technischen Kurse. Zudem hat die Informatik nun definitiv Einzug im Stab Pz Br 4 gehalten. Wie in einer privaten Unternehmung müssen die Bearbeitungsprozesse an die neuen EDV-Instrumente angepasst werden.»

Gemeinsamkeiten mit der Privatwirtschaft

Oberst Flury ist überzeugt, dass es viele Gemeinsamkeiten zwischen den Problemlöse-techniken in der Wirtschaft und in der Armee gibt. «Immer geht es darum, einen Auftrag zu analysieren respektive eine Lage zu beurteilen, Handlungsalternativen zu erarbeiten, die Bestvariante zu evaluieren und diese dann umzusetzen. Gerade wegen dieser Gemeinsamkeit bin ich überzeugt, dass sich im Stab eines Grossen Verbands das militärische und



Panzer Leo am Hinterrhein, Pz Kp V/4.

zivile Führungs- und Problemlösungs-Know-how immer wieder ergänzen. Die Milizoffiziere bringen, besonders in der heutigen Zeit, Ernstfallerfahrung mit, während wir im Militär zum Glück «nur» Ausbildung betreiben im Hinblick auf einen Ernstfall, der hoffentlich nie eintritt.»

Aufteilung der Stabsarbeit

Damit der Stab Pz Br 4 seine Aufgaben effizient bewältigen kann, weist er seine Standardstruktur auf. Die Gliederung wird jeweils auftrags- und projektbezogen angepasst. Der Stab besteht aus Untergruppen und Stabsguppen. Die Hauptlast der Arbeiten wird in den Untergruppen Nachrichtendienst, Operationen, Logistik und Ausbildung erledigt. Damit die Aufgaben zeitgerecht und in hoher Qualität erledigt werden können, kommt auch den weiteren Gruppen, wie zum Beispiel Führungsorganisation, Adjutantur und natürlich Truppeninformationsdienst grosse Bedeutung zu.

Die Taktisch-Technischen Kurse

In seinem allgemeinen Befehl für den TTK 96 der Pz Br 4 schreibt der Kommandant: «Der

Taktisch-Technische Kurs dient der Fortbildung der Offiziere im Hinblick auf mögliche Einsätze und Aufgaben.

Im Vordergrund steht dabei die zeitgerechte und kompetente Erfüllung der Hauptaufgaben der Verbände. Deshalb wurden insbesondere das Führungsverhalten geschult, die funktionsspezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten vertieft und die Informationsbedürfnisse erfüllt.

Zielsetzungen TTK 95

Klare Vorstellungen bezüglich zu erreichender Ziele für die Ausbildungswoche hat der Kommandant. Er unterscheidet dabei zwischen den Kommandanten, den Subalternoffizieren und den Fachoffizieren. Dazu formuliert er Ziele, die alle Kursteilnehmer erreichen müssen. Bei den Zielsetzungen ging es um das Kennen der Grundsätze der taktischen Führung, der operativen Bedeutung der Pz Br, der Stärken und Schwächen eines modernen Gegners und im Fachbereich um das Kennen neu eingeführter Mittel und Einsatzkonzepte sowie deren Anwendung. Und über allen 5 Wochen TTK stand die typische «Rufersche» Formulierung und Überzeugung: «Nur eine verschworene, engagierte und motivierte Gemeinschaft erreicht ein hochgestecktes Ziel.»

Ausbildungsschweregewichte TTK 96

In seinen Weisungen für die Ausbildung in den TTK 96 schreibt Brigadier Rufer: «Die TTK 96 dienen insbesondere der Vermittlung der neuen Einsatzdoktrin der Panzerbrigade. Auf der Grundlage der reglementarischen Vorgaben sollen anhand eines Einsatzkonzeptes der Pz Br 4 sämtliche Waffen und Stufen im Gelände zwischen Emme und Aarelauf bei Solothurn geschult werden. Mit der Abstützung auf eine einzige Übungsanlage soll nicht nur fachspezifisches Wissen vertieft behandelt werden können; vielmehr geht es darum, waffengattungsübergreifend und im Gesamtrahmen eines Brigadeeinsatzes das Verständnis für die taktischen Zusammenhänge zu fördern.» In der Folge sind dann auch 4 Schwerpunkte bestimmt worden:

Schwerpunkt 1: Der Angriff der Panzerbrigade

Schwerpunkt 2: das räumliche und zeitliche Einsatzkonzept

Schwerpunkt 3: Kommunikationstechnik

Schwerpunkt 4: Behebung der funktionspezifischen Schwachstellen.

Das Schwerpunkt 1 und 2 zielt auf die Schulung des Panzerhandwerks in Taktik und Einsatz hin, während das Schwerpunkt 3 der Verbesserung im Kommunizieren ganz allgemein dient und das Schwerpunkt 4 dem Erkennen und Beheben von Ausbildungslücken dient.

Kommunikationstechnik

Die Kommunikationstechnik sollte im Rahmen der TID-Ausbildung verbessert werden. Dabei wurden die unterschiedlichen, von der Stufe abhängigen Kommunikationstechniken im praktischen Unterricht vermittelt. Konkret ging es – und auch als Zielsetzung formuliert – um die Förderung der Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit durch ein stufengerechtes, praxisnahe Kommunikationstraining und um die Förderung von Rhetorik und Methodik in funktionsbezogener Tätigkeit.

Erfüllt – nicht erfüllt

Der Kursbericht über die TTK 96 zweier Pz Bat liegt vor. Dieser Bericht dient dem Kom-

Was erwarten die Angehörigen der Pz Br 4 von einer professionellen Br-Führung?

Pz Br 4

Unternehmen mit 7698 Mitarbeitern (inkl G Rgt 2)

Produktion

- Ausbildung der Br
 - Stab
 - Bat/Rgt
 - Of (FLG, TTK)
- Controlling
- Synergien zwischen den Pz Br nutzen
- Coaching unstel Kdt
- Schaffen von günstigen Voraussetzungen für die Ausb in den unstel Vb
- Entlastung des Stabes von adm Arbeiten
- Hohe Präsenzzeit bei Stabsarbeit und Ausbildung

Forschung und Entwicklung

- Entwicklung einer einheitlichen Doktrin über alle Pz Br der Armee/Vordenken in Doktrinfragen
- persönliche Weiterbildung
- Verarbeiten von Erfahrungen im In- und Ausland

Management

- Öffentlichkeitsarbeit
- Schaffen und Erhalten einer corporate identity
- Personalmanagement
- Information intern
- Lobbying

Budget

- beschränkte Verantwortung

mandanten des Grossen Verbands, Bilanz über die Zielerreichung zu ziehen resp die Erwartungswerte mit dem Erreichten zu vergleichen und eventuell Änderungsvorschläge vorzusehen. Über die Zielerreichung stellt der Kommandant fest: «Im KVK, TTK 2/96 wurden die gesteckten Ziele vollumfänglich erreicht. Die Erfahrungen des Kursstabes aus dem TTK 1/96 wirkten sich positiv aus. Erkannte Schwachstellen in der Infrastruktur wie in der Ausbildung wurden behoben und liessen die Effizienz nochmals steigern. Die Konzeption des TTK hat sich bewährt. Der Ausbildungserfolg ist als gut zu bezeichnen. Das klare Konzept und die gut eingeführten Gruppenchefs färbten auf die Teilnehmer ab. Mit viel Elan und Interesse trugen sie wesentlich zum Kurserfolg bei. Die Arbeitsintensität und das Engagement der Teilnehmer waren erfreulich gut. Ihre Beiträge standen jederzeit im Vordergrund.» Als Schwachstelle nennt der Kommandant das etwas mangelhafte Vorstellungsvermögen betreffend Feindmöglichkeiten (ins Gelände projiziert).

Kdt-Seminar und Kdt-Workshop

Werfen wir noch einen Blick auf zwei Rosinen betreffend Weiterbildung der Kommandanten in der Pz Br 4: Das Seminar und den Workshop.

Kdt-Seminar

Die Kommandanten bis auf Stufe Kompanie, rund 80 Teilnehmer, besuchten das Seminar, das unter der Leitung des Kdt Pz Br 4 an zwei Tagen durchgeführt wurde. 4 Themenkreise standen zur Bearbeitung bereit:

Themenkreis 1: Sicherheitspolitik

Themenkreis 2: Führungs- und Personalmanagement

Themenkreis 3: Einsatz der Panzerbrigade

Themenkreis 4: Politik, Kultur und Korpsgeist.

Zum vorgelegten Programm lautete der Tenor der Teilnehmer in der Rückblende «ausgezeichnet, ausgewogen, absolut professionell, umfassend». Wie wir sehen, hat das Seminar allgemein grossen Widerhall gefunden. Diese Feststellung unterstreichen auch die Semi-

Ausbildungsschwerpunkte

Angriff der PzBr

- Annäherung
- Bereitsstellung
- Angriffsgrundstellung
- Angriffsauslösung
- Angriffsführung, Unterstützung
- Angriff über Gewässer

Kommunikationstechnik

- Talk Power Formel
- Präsentationstechnik
- Gesprächsführung

Behebung von funktionsspezifischen Schwachstellen

- Funkdrill
- Befehlsgebungsdrill
- Entschlussfassungsdrill
- Führungsdrill

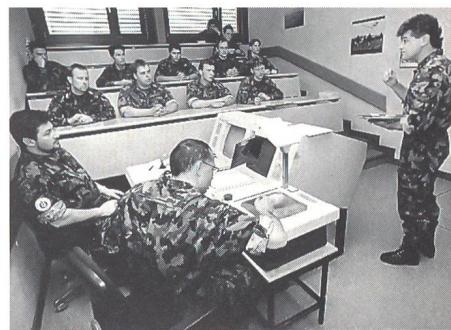
Die Beweglichkeit im Rahmen des Einsatzes (G Rgt 2)

- Bereitschaft, Prioritäten
- Verschiebung, Annäherung
- Bereitsstellung, Organisation
- Flexibilität und Beweglichkeit im Einsatzraum
- gefechtstechnische Rahmenbedingungen beim Flussübergang



Ein Panzer rasselt zur Thurbrücke bei Uesslingen TG.

Schliesslich können wir uns auf die Erfahrungswerte aus dem ersten Zwei-Jahres-Rhythmus stützen, das verbessern, was verbessert werden muss, ist, aber auch auf dem aufzubauen, was wir in den vergangenen zwei Jahren gelernt haben. Zum bevorstehenden WK-Jahr möchte ich meinen Kommandanten, Subalternoffizieren und höheren Unteroffizieren folgende Gedanken mit auf den Weg geben. Der militärische Führer prägt durch sein persönliches Vorbild. Nur wer mit der Truppe lebt, kann sich ein genaues Urteil über ihre Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit bilden. Truppennahe Führung bildet daher die Vertrauensbasis für unsere Führungsverantwortung in der Panzerbrigade 4.»



«Pänzeler» auf der Schulbank.



Ein Rammbohrer des G Bat 36 bei der Arbeit.

narmeinungen zur inhaltlichen Gestaltung. «Sehr gute Gasterferate aus Wirtschaft und Führung, meine Erwartungen wurden weit übertroffen, bietet Gelegenheit der Horizonterweiterung und des Erfahrungsaustausches.» Auch Wünsche für kommende Seminare dürfen die Teilnehmer nennen: «Ausländische Verteidigungsattachés oder ausländische Referenten einladen, eine Diskussionsrunde mit sehr kritischen Armeebefürwortern veranstalten, Medienvertreter einladen, Erfahrungsaustausch mit einer ausländischen Panzerbrigade in die Wege leiten.»

Kdt-Workshop

An zwei Tagen versammelten sich der Kommandant, der Stabschef, die Ausbildungsspezialisten, die Generalstabssoffiziere der TTK 1 und 2, der Chef TID sowie die direkt unterstellten Kommandanten der Pz Br 4, um Rückschau zu halten und vorwärts zu blicken. Es galt in diesem Workshop, die Auswertung der TTK 96 und der Befehlsdossiers der direkt unterstellten Kommandanten TTK 96 vorzunehmen, dazu eine konzeptionelle Erarbeitung der TTK 1998 unter Einbezug der Kommandanten.

Dabei mussten inhaltliche und konzeptionelle Schwachpunkte der TTK 96 ermittelt werden, konkrete Vorschläge der Optimierung eruiert, die Konzeption resp Philosophie für die TTK 98 festgelegt sowie die Themen und Ziele in den Fachdiensten erarbeitet werden.

Für 1997 gut vorbereitet

Zum Schluss geben wir dem Kommandanten der Panzerbrigade nochmals das Wort. «Ich meine, für 1997 sind wir gut vorbereitet.

Ein Soldat erfand das Feuerwerk

tic. So einfach oder faszinierend ein Feuerwerk auch sein mag, Herkunft und Alter dieser «Explosionen» bleiben mehr oder weniger ein Geheimnis. Es brauchte ja einige Jahrhunderte, um die Pyrotechnik – wie die Feuerwerkerei genannt wird – zu vollenden. Dazu trugen verschiedene Länder bei.

Die alten Chinesen erfanden das Pulver, die Deutschen entwickelten das Schwarzpulver. Die Japaner nehmen für sich in Anspruch, die ersten zu sein, die so ums Jahr 1500 für das tödliche Pulver eine neue Verwendung fanden. Die Version ist folgende: Ein Soldat eröffnete damals in Tokio ein Geschäft und verkaufte das erste Feuerwerk zum Spielen und Vergnügen. Er galt auch als Erfinder der «leuchtenden Knallerei». Vor über 400 Jahren kam dann die Feuerwerkerei so richtig in Schwung: 1585 bezeichneten die Japaner die leuchtende Kunst des Feuerwerks mit dem Namen «Hana-bi», was wörtlich «Feuerblume» heißt. Und heute noch trifft diese Bezeichnung für das moderne Feuerwerk zu, das mit seinen bunten Farben und Formen oft ein Staunen unter den Zuschauern auslöst. – Unser Bild: Die heutige Kunst der Pyrotechnik ist fast grenzenlos. Dieses Feuerwerk verwandelt den nächtlichen Himmel zu einem imposanten Farbenmeer. Heute gehört es fast zu jedem grossen Fest.